Musik und visuelle Kunst: TONundTON Theres Stämpfli, visuelle Kunst und Peter K Frey, Klang

Die industrielle Vergangenheit wird in abstrakter, transzendierter Form umgesetzt, in akustischer und visueller Art.

Aus zurückgebliebenen Materialien, Spuren der Vergangenheit entsteht Neues, ergänzt durch florale oder naturale Skulpturen.

Tonaufnahmen aus der einzigen noch bestehenden Nagelfabrik in der Schweiz, die auch ein Museum mit alten noch mit Transmissionsriemen betriebenen Maschinen beherbergt, werden mittels Samplingtechnik und anderen digitalen Möglichkeiten am Computer in eine Lautsprecher-Komposition verarbeitet.

Mittels eher lauter Interventionen werden Stimmungen einer alten Fabrik evoziert und einen Gegensatz zu den Videoarbeiten mit Naturgeräuschen von Dani Fritschi und Nicolas Vionnet im anderen Raum geschaffen.

[www.tonundton.ch](http://www.tonundton.ch)

«Der Specht vom Kemptnertobel»:
Dani Fritschi und Nicolas Vionnet Video und Fotografie

Für die Ausstellung in der Galerie Kemptnertobel verlassen Dani Fritschi (fotografische Techniken) und Nicolas Vionnet (Installation, Objekt, Kunst im öffentlichen Raum) grösstenteils Ihre gewohnten Arbeitsfelder und planen eine gemeinsam konzipierte Videoarbeit. Der grossflächig projizierte Kurzfilm wird in der unmittelbaren Umgebung der Galerie gedreht – in den idyllischen Wäldern, an den Bächen und Wasserfällen des Kemptnertobels. Der im Grünen eingebettete Ausstellungsraum referenziert somit noch stärker mit seinem Standort. Wer nun jedoch denkt, dass das Thema Landschaft in klassischer Manier ins Zentrum gestellt wird, hat sich getäuscht. Die Videoarbeit nimmt bewusst Bezug auf die ehemals industrielle Nutzung der Galerie durch die Nagelfabrik Stucky und vermag auf humoristische Weise zu überraschen.

Neben dieser raumgreifenden Arbeit zeigen Fritschi und Vionnet punktuell auch kleinformatige Arbeiten. Dani Fritschi greift in einer Art fotografischen Recherche vergessene Winkel und Ecken der Nagelfabrik, des Bachs und des Lichts auf – dabei kommt die Technik der Cyanotypie zum Einsatz. Nicolas Vionnet hat sich in jüngster Vergangenheit mit Alltagsgegenständen beschäftigt, die durch seine gezielte Transformation in ihrer Funktionalität in Frage gestellt werden. An surreale Objekte der 1920er Jahre wie das mit Nägeln versehene Bügeleisen von Man Ray erinnernd, erhalten die Gegenstände einen neuen überraschenden Kontext.

[www.danifritschi.ch](http://www.danifritschi.ch), [www.nicolasvionnet.ch](http://www.nicolasvionnet.ch)